

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.

(Für Postbezug nur 3maliges Erscheinen, die Freitagsnummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)

Redaktion u. Expedition: Biedrich, Joh. a. M., Poststr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Paul Jorisch in Biedrich a. M.

Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Biedrich a. M.

Stille Expedition in Hochheim: Jean Laner.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einl.
Bezugslohn: zu gleichem Preise, aber
ohne Postgebühren, auch bei Postbezug.

Anzeigenpreis: für die 6 Spalten
Colonette oder deren Raum 10 Pfg.
Reklametteile 25 Pfg.

Nr. 113.

Mittwoch, den 23. Juli 1913.

7. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung

Das Obkt auf dem Gemeindegrundstück hinterm Kolben wird
am Montag, den 28. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, an Ort und
Stelle versteigert.
Hochheim a. M., den 22. Juli 1913.
Der Bürgermeister: H. J. Biedrich.

Bekanntmachung

Montag, den 28. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, 1891
1. Frau Johann Ruff, die Rechte von 42 Ruten und 48
in Dautenhain.
2. Georg Bogler das Korn von 83 Ruten in der Sauböble und
3. die Gräfl. v. Schönborns Verwaltung die Rechte von 33
Ruten im Kahl.
Hochheim a. M., den 22. Juli 1913.
Der Bürgermeister: H. J. Biedrich.

Bekanntmachung

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Bilanz
der Stadtkasse für den Bericht der Stadtgemeinde Hochheim
a. M. dem unterzeichneten Bürgermeister übergeben ist.
Der Magistratspräsident Herrmann ist zum ersten und der Kassen-
verwalter Herrmann zum zweiten Stadtkassen-Bevollmächtigten
ernannt.
Hochheim a. M., den 18. Juli 1913.
Der Bürgermeister: H. J. Biedrich.

Gemeinschliche Belehrung über den Kollaps der Schweine.

Der Kollaps der Schweine ist eine ansteckende, mit erheblicher
Schmerzhaftigkeit verlaufende Krankheit, durch den Kollaps-
keim verursacht, der in der Luft, im Wasser, im Boden und
in den Ausscheidungen der kranken Tiere enthalten ist.
Der Kollapskeim wird von den kranken Tieren ausgeschieden
und gelangt so in die Luft, das Wasser, den Boden und in
die Ausscheidungen. Die Infektionszeit ist verhältnißmäßig
kurz, beträgt aber meist zwei bis drei Tage. Nach dieser Zeit
zeigen die Tiere hohes Fieber mit erhöhter Temperatur der Haut,
Verstopfung des Darms und Appetitlosigkeit. Die Tiere werden
besonders in der warmen Jahreszeit erkrankt.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Aufnahme des Kollapskeims in den Körper hat nicht
unmittelbar eine Erkrankung der Tiere zur Folge. Es vergeht
vielmehr eine gewisse Zeit (Inkubationszeit), bevor eigentliche
Krankheitserscheinungen hervortreten. Die Inkubationszeit ist
verhältnißmäßig kurz, beträgt aber meist zwei bis drei Tage.
Nach dieser Zeit zeigen die Tiere hohes Fieber mit erhöhter
Temperatur der Haut, Verstopfung des Darms und Appetitlosigkeit.
Die Tiere werden besonders in der warmen Jahreszeit erkrankt.
Nach kurzer Zeit treten in der Haut, besonders an der inneren
Seite der Hinterextremitäten, an den Gelenkstellen, unter dem
Haut und dem Hals, sowie auch auf dem Rücken, an den
Hals und an den Ohren, rote Flecken auf. Die Hauterkrankung
breitet sich schnell aus und nimmt an Stärke zu, so daß
die Tiere bei fortschreitender Krankheit an der inneren Seite des
Halses bis zum Kopf hin erkranken. Die Krankheit endet bei
den meisten Tieren in kurzer Zeit mit dem Tode.

Charakteristisch für den Krankheitsverlauf ist ein Abfall des
Fiebers, das Hautfieber (Rothfleckfieber, Fleckfieber, Wollfieber,
Hautfieber). Hierbei äußert sich die Erkrankung in rötlichen oder
gelben, beständig über die gesunde Haut erhabenen, roten bis blauen
Flecken in der Haut. Störungen des Allgemeinbefindens, wie
zum Beispiel Appetitlosigkeit, pflegen bei den Hautfiebern nur im
Anfang der Erkrankung zutage zu treten.
Bei den Tieren, die den Kollaps überstanden haben, entwickelt
sich gewöhnlich als Nachkrankheit eine mit fortschreitender Abmagerung
und Aufschwellung der Gelenke verbundene Krankheit. In anderen
Fällen zeigen sich bei ihnen durch Herzfehler bedingte
Erkrankungen.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten
Tieren findet man neben der Verfarbung der Haut eine mehr
oder weniger hochgradige Entzündung der Magen-Darmmuskulatur,
Schwellung und blaue Verfärbung der Milz, Schwellung und
Verfärbung der Leber und eine mit Blutung verbundene Entzündung der Nieren.

Verhütung des Kollaps.

Die Verhütung des Kollaps ist eine laubere, möglichst
frühzeitige Haltung der Schweine in Ställen mit festen Fußböden
erforderlich. Auch empfiehlt es sich, am Tage zu Zeit eine gründliche
Reinigung der Ställe unter Anwendung von Desinfektions-
mitteln vorzunehmen.

Verhütung des Kollaps.

Einem fast sicheren Schutz gegen den Kollaps gewährt die
Impfung.
In häufig von dem Kollaps betroffenen Orten empfiehlt es
sich, regelmäßig alle Schweine der Schlingung zu unterwerfen.
Die Impfung kann in Form einer regelmäßigen Impfung oder
einer einmaligen Impfung ausgeführt werden. Es ist jedoch dringend
empfohlen, beim Impfen des Kollaps (Schlingung) alle Schweine des
Befalles zu impfen, um die Impfung zu gewährleisten.

Verhütung des Kollaps.

Die Impfung gelingt es in der Regel, die bedrohten
Schweine zu schützen; auch wird ein nicht unerheblicher Teil der er-
krankten Tiere durch die Impfung geheilt.

Gemeinschliche Belehrung über die Schweineleuse.

Wesen.

Die Schweineleuse ist eine ansteckende, mit erheblicher
Schmerzhaftigkeit verlaufende Erkrankung der Schweine,
die in der Regel in Form einer Entzündung der
Stärkeleuse (Lungen, Brustfell, Herzbeutel) auftritt.
Der Infektionsstoff wird von den kranken Tieren mit der Aus-
atmungsluft und mit den beim Husten ausgeschiedenen
Auswurfstoffen ausgeschieden.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Schweine, die der Infektion durch Schweineleuse ausge-
setzt gewesen sind, erkranken nicht unmittelbar nach der Aufnahme
des Infektionsstoffes. Es vergeht vielmehr eine bestimmte Zeit
(Inkubationszeit), bevor eigentliche Erkrankungssymptome
hervortreten. Die Inkubationszeit bei der Schweineleuse ist in
den einzelnen Fällen verschieden, beträgt aber durchschnittlich etwa
zehn Tage. Nach dieser Zeit zeigen sich bei den erkrankten Tieren
Husten, und je nach der Art des Verlaufes der Seuche weitere
Krankheitserscheinungen. Die Seuche kann rasch und heftig
(akut) oder langsam, schleichend und mild (chronisch) verlaufen.
Beim akuten Verlauf treten zu dem Husten beschleunigtes
und schmerzhaftes Atmen und als Merkmale der erheblichen
Schmerzhaftigkeit mangelnde Fruchtbarkeit, Fieber und
große Schwäche. Letztere ist so auffällig, daß die Tiere mit dem
Hinterfuß hin und her schwanken, und der Gang taumelnd wird.
Die an akuter Schweineleuse erkrankten Schweine können schon
nach wenigen Tagen oder im Verlauf von ein bis zwei Wochen
zugrunde gehen. Bei der chronischen Form der Schweineleuse
erkranken ältere und jüngere Tiere ohne Unterschied.

Beim chronischen Verlauf der Schweineleuse tritt eine
Beschleunigung der Atmung häufig erst dann ein, wenn die Tiere
untergebracht werden. Gewöhnlich erkranken nur die jüngeren
Tiere (Ferkel und Sauen). Die chronisch erkrankten Tiere lassen
außer Husten und Atembeschwerden noch Unbehagen als Merk-
male der erheblichen Schmerzhaftigkeit des Allgemeinbefindens, Ver-
ringern der Futteraufnahme, mangelhaftes Gedeihen (Kümmern),
häufig verstopfte Augen und einen mit Schwellung verbundenen
Kollaps der Haut erkennen. Die an chronischer Schweineleuse
erkrankten Tiere können nach wochenlangen Krankheitsverläufen
gehen oder genesen und mäßiglich werden. Die Verluste an Fer-
keln bei chronischer Schweineleuse sind häufig nur gering, können
aber auch bis zu 50 und 75% betragen.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten
Tieren findet man größere oder kleinere Teile der Lungen entzündet. Die entzündeten Teile fallen
nach der Herausnahme der Lungen aus dem Brustkorb nicht zu-
sammen, haben eine hellrote oder graue Farbe und fühlen sich
fest an, etwa wie die Leber. Bei der akuten Schweineleuse
sind in der Regel größere Abschnitte der Lungen entzündet und
gleichzeitig das Brustfell, häufig auch der Herzbeutel mit einem ab-
gehobenen Belage versehen. Außerdem sind Veränderungen an
Leber, Nieren, Prostata und Herzfleisch, unter Umständen auch an
Milz und Lymphdrüsen zu sehen. Bei der chronischen Form
der Schweineleuse beschränkt sich die Erkrankung gewöhnlich auf
die vorderen Lappen der Lunge. Gleichzeitig zeigen die mit chro-
nischer Schweineleuse befallenen Tiere während der eigentlichen
Krankheit einen lebhaften Ernährungszustand.

Schweineleuse und andere Erkrankungen.

Der Verlauf der Schweineleuse kann dadurch abgeändert
werden, daß die Tiere neben der Schweineleuse gleichzeitig von
anderen Erkrankungen, insbesondere von der Schweinepest, be-
fallen werden. Die Schweineleuse ist eine ansteckende Darm-
erkrankung, ihr hauptsächlichstes Zeichen ist ein heftiger Husten.
Bei Vermischung der Schweineleuse mit Schweinepest tritt zu-
sammen mit den charakteristischen Symptomen der Schweineleuse
bei den lebenden Tieren Husten und bei den gestorbenen, getöteten oder
geschlachteten eine Entzündung der Schleimhaut des Darms,
namentlich des Blind- und Grimmdarms, hinzu. Die Schleimhaut
des Blind- und Grimmdarms zeigt bei Schweinepesttranken Schweinen
an einzelnen Stellen oder in größerer Ausdehnung trübe,
gelbe Beläge oder Schorfe, ferner Geschwüre auf.

Vermischung der Schweineleuse mit der Schweinepest.

Wenn ein Schwein unter den angegebenen Erscheinungen
bald nach dem Ausbruch der Schweineleuse auch die Zeichen der
Schweinepest zeigt, so liegt der Verdacht des Ausbruchs der Schweinepest
vor. Von dem Schweineleuseverdacht ist der Ortspolizeibehörde
Anzeige zu machen, worauf durch eine amtliche Untersuchung fest-
gestellt wird, ob der Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung der Schweineleuse.

Zur Verhütung der Einschleppung der Schweineleuse in
einen Bestand ist der Zustand von Schweinen mit größter Vorsicht
zu bewahren. Neue Schweine, deren Herkunft nicht nachweislich
unverfälscht ist, sind wenn irgend möglich, in einem besonderen
Stall unter Beobachtung zu stellen, ehe sie zu dem alten
Bestand gebracht werden. Es empfiehlt sich, die neu angekauften
Tiere mit einigen Ferkeln des alten Bestandes entweder un-
mittelbar oder so in einer Nacht zusammenzubringen, daß sie nur
durch ein Gitter von einander getrennt sind. Sind die Ferkel nach
zwei Wochen noch gesund und frei von Erscheinungen der Schweine-
leuse, so können die neu angekauften Tiere unbedenklich zu dem
alten Bestand in den gemeinsamen Schweinestall gebracht werden.
Besondere Vorsicht ist bei der Einföhrung von Sauen in die Ställe
fremder Oberhalter geboten.

Gemeinschliche Belehrung über die Schweineleuse.

Wesen.

Die Schweineleuse ist eine ansteckende Krankheit der Schweine,
die in Form einer Entzündung der Schleimhaut des Darms
auftritt. Der Infektionsstoff wird von den erkrankten Tieren
mit dem Hute ausgeschieden. Durch Wühlen im Boden, der durch
die Ausschüttungen verunreinigt ist, und durch die Aufnahme von Futter,
auf das der Infektionsstoff übertragen ist, werden gesunde Schweine angesteckt. Die Verhütung

der Übertragung der Schweineleuse erfolgt nicht nur durch frische Tiere,
sondern auch durch Zwischenbeträger. So können Personen, deren
Häuser und Schweine durch die Ausschüttungen verunreinigt sind,
die Seuche in gesunde Bestände einschleppen, und in ähnlicher Weise kann die Schweineleuse durch
Stallgeräte, Futtermittel, Streu und Dünger aus verunreinigten
Ställen in andere Ställe übertragen werden.

Merkmale an den lebenden Tieren.

Die Aufnahme des Infektionsstoffes der Schweineleuse hat
nicht sofortige Erkrankung der Tiere zur Folge. Offenbarliche
Erscheinungen der durch die Infektion bewirkten Erkrankung
treten erst nach einer bestimmten Zeit (Inkubationszeit) hervor.
Die Inkubationszeit bei der Schweineleuse ist nicht in allen Fällen
gleich, beträgt aber durchschnittlich etwa 10 Tage. Nach dieser
Zeit zeigen die Tiere heftigen Husten.

Beim raschen (akuten) Verlauf der Schweineleuse ist gleich-
zeitig das Allgemeinbefinden der Tiere schwer gestört. Die Tiere
nehmen nur wenig oder gar kein Futter zu sich, haben Fieber und
sind sehr schwach. Die Tiere verdrängen sich in der Streu und
bewegen sich nach Aufstehen träge und teilnahmslos unter
Schwanken des Hinterfußes. Auf erkrankte Tiere können schon
nach wenigen Tagen zugrunde gehen, oder sie werden im Verlauf
von ein bis zwei Wochen, Tiere, die erst nach ein bis zwei
Wochen eingehen, magerer fort ab. Bei der chronischen Form der
Schweineleuse erkranken ältere und jüngere Tiere ohne Unterschied.

Beim schleichenden (chronischen) Verlauf der Schweine-
leuse werden vornehmlich die jüngeren Tiere (Ferkel und Sauen)
von der Erkrankung befallen. Die chronisch erkrankten
Schweine können wochen- und monatelang leben und zeigen im
Anfang der Erkrankung außer Husten wechselnden Appetit und
Abmagerung. Daneben haben sie häufig verstopfte Augen und
einen mit Schwellung verbundenen Kollaps der Haut. Im weite-
ren Verlauf der Krankheit kann bei den mit chronischer Schweine-
leuse befallenen Tieren Husten mit Verstopfung abwechseln.

Merkmale an den toten Tieren.

Bei gestorbenen, getöteten oder geschlachteten
Tieren findet man die Schleimhaut des Darms in größerer oder geringerer Ausdehnung entzündet.
Die entzündeten Veränderungen betreffen hauptsächlich die
Schleimhaut des Dickdarms (Blind- und Grimmdarm), können
aber auch im letzten Abschnitt des Dickdarms (Rektum) zu-
gegen sein. Die Schleimhaut der genannten Darmabschnitte weist
bei Schweineleuse an einzelnen Stellen oder in größerer
Ausdehnung trübe, gelbe Beläge oder Schorfe, ferner Geschwüre
auf. Die Schorfe in der Schleimhaut können sich insofern von
der Umgebung abheben. Außerdem kann die ganze Darmwand
so verändert sein, daß der betreffende Darmabschnitt nach Ent-
leerung des Inhalts nicht mehr zusammenfällt. Die im Darm-
trübe, graugelbe Entzündungen aufweisen oder im ganzen trübe
und grau gelb erscheinen. Verfallung wird in den veränderten
Darmabschnitten bei Schweineleuse — im Gegensatz zur Tuberkulose
— nicht beobachtet.

Vermischung der Schweineleuse mit der Schweinepest.

Tiere, die an Schweineleuse erkrankt sind, können gleichzeitig
von Schweinepest befallen werden, und dann außer den Krank-
heitsmerkmalen der Schweineleuse auch diejenigen der Schweine-
pest zeigen. In solchen Fällen treten zu den angeführten Symptomen
der Schweineleuse noch Husten und Atembeschwerden bei den
lebenden Tieren und eine Entzündung der Lungen bei den gestor-
benen, getöteten oder geschlachteten Tieren hinzu. Die ent-
zündeten Lungen fallen nach der Herausnahme aus dem Brustkorb
nicht oder nicht vollständig zusammen, haben im Bereiche größerer
oder kleinerer Abschnitte eine hellrote Farbe, wie die Lungen ge-
sunder Tiere, sondern eine dunkelrote, graue oder graue Farbe
und fühlen sich fest an wie die Leber. Außerdem können das
Brustfell und der Herzbeutel mit einem abgehobenen Belage ver-
sehen sein.

Anzeigegepflicht.

Wenn ein Schwein unter den angegebenen Erscheinungen der Schweineleuse
oder der Schweinepest und Schweineleuse bald nach dem
Anfang erkrankt, oder wenn mehrere Schweine eines Be-
standes die angegebenen Krankheitsmerkmale zeigen, so liegt der
Verdacht des Ausbruchs der Schweineleuse vor. Von dem
Schweineleuseverdacht ist der Ortspolizeibehörde Anzeige zu er-
statten, worauf durch eine amtliche Untersuchung fest-
gestellt wird, ob der Verdacht begründet ist oder nicht.

Verhütung der Einschleppung der Schweineleuse in einen Bestand.

Zur Verhütung der Einschleppung der Schweineleuse in einen
Bestand ist in erster Linie der Zustand von Schweinen mit größter
Vorsicht zu bewahren. Neue Schweine, deren Herkunft nicht nach-
weislich unverfälscht ist, sind wenn irgend möglich, in einem be-
sonderen Stall unter Beobachtung zu stellen, ehe sie zu dem alten
Bestand gebracht werden. Es empfiehlt sich, die neu angekauften
Tiere mit einigen Ferkeln des alten Bestandes entweder un-
mittelbar oder so in einer Nacht zusammenzubringen, daß sie nur
durch ein Gitter von einander getrennt sind. Sind die Ferkel nach
zwei Wochen noch gesund und frei von Erscheinungen der Schweine-
leuse, so können die neu angekauften Tiere unbedenklich zu dem alten
Bestand in den gemeinsamen Schweineleusestall gebracht werden.
Auch der Gefahr der Einschleppung der Schweineleuse zu be-
ginnen, ist die Beobachtung auf die Dauer von vier Wochen auszu-
dehnen.

Da die Schweineleuse auch leicht durch Berührung mit
durch feuchte Gegenstände (Stallgerätschaften, Futter- und Streu-
materialien, sowie Dünger) verunreinigt werden kann, ist die Berührung mit
nicht nachweislich unverfälschten Schweineleuseställen und die Ver-
wendung von Stallgeräten, Futtermitteln, Streu und Dünger aus
solchen zu vermeiden.
Besondere Vorsicht ist bei der Einföhrung von Sauen in die
Ställe fremder Oberhalter geboten.

Die vorstehenden gemeinschaftlichen Belehrungen werden hier- mit wiederholt zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 1. Juli 1913.

Dr. H. I. 4638.

Der königliche Landrat von Heimbürg.

Aus der Schweiz. In den Bergen herrscht seit vier Wochen schlechtes Wetter. Seit dem 19. Juni hatten wir in der Schweiz nur drei Tage ohne Niederschläge. Der Bodensee hat in den letzten Tagen infolge der kalten Regengüsse einen ungewöhnlich hohen Wasserstand erreicht, und aus dem Bodensee werden auch heftige Stürme geschlagen. Auf den Alpen steht es böse aus. Bis zu 1500 Meter herab ist Schnee gefallen; Berggipfel auf dem 16. Juli bei Bild einer vollständigen Winterlandschaft; in Thaus blieb an gleichen Tage der Schnee auch auf den Straßen liegen, und auf den Engadiner hatten die Schneefelder wie im November. In vielen Orten im Bündenland mußte das Vieh wieder von den Alpen heruntergetrieben werden, weil die Weiden mit Schnee bedeckt sind und die jungen Tiere Lärm beim Futter finden können. Die Bauern in den Bergen leiden immer. Eine Masse von ihnen mühen sich auf dem Boden und kann nicht geduldet werden.

Die Kriegshilf der Sufragetten. Die Führerin der Sufragetten Frau Vanthorst, die wegen der bösen Folgen des Hungerstreiks aus dem Gefängnis entlassen wurde, aber in ihrem Krankenlager zu Hause händel polizeilich überwacht wurde, ist der Polizei nun doch entwischt, kann also zur Verhöhnung ihrer Strafe nicht interniert werden. Alljährlich hatten die Anhänginnen der Polizei gemeldet, Frau Vanthorst sei wieder gesund geworden und wolle die Gefängnisstrafe weiter abtun. Hierfür erhielt damals Frau Vanthorst das Wort der Polizei. Als man aber im Gefängnis ankam, entdeckte man, daß die verführte Dame eine gefährliche Person war. Die richtige Frau Vanthorst war unterdessen von ihren Anhängerinnen umgeben in Sicherheit gebracht worden.

Gunsebrud, 23. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ welches vorgestern unter Führung des Leutnants Richter am Professor Wetzel und zwei Fabrikanten hier aufgeflogen war, ist nach Überquerung der gesamten Zentralalpen in Reggio b.

Leitung Guido Leibler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Herschfeld, für den Kellern- und Anzeigenenteil Heinz Pahl, den Druck und Verlag Wlth. Holzappel, sämtl. in Bielefeld. Abolition: Ernst und Verlag der Buchdruckerei Guido Leibler in Bielefeld.

Hoch

Verkaufspreis: monatlich 4
 Bringenlohn; zu gleichem
 oder Liebsgeld, auch

Nr. 114.

Amtliche Bekanntmachung

der Stadt Hoch

Bekanntmachung
 Das Obst auf dem Gemeinde-
 Markt, den 26. Juli 1. Js.,
 wird verkauft.
 Hochheim a. M., den 22. Juli
 Der

Bekanntmachung
 Eine Ausstellung der Arbeit-
 zeuge, die während der
 1. August 1. Js. im hiesigen
 Markt.
 Der Zutritt zur Ausstellung
 ist abends 7 Uhr gestattet.
 Der Besuch der Ausstellung
 ist Eltern und Lehrern sehr
 Hochheim a. M., den 24. Juli
 Der

Bekanntmachung
 Montag, den 28. Juli 1. Js.,
 1. Frau Johani Runt Wm. b.
 2. Frau Daubhaus,
 3. Frau Köpfer des Rats von
 4. Die Brüll v. Schönbach
 5. Haken im Kopf
 6. Frau Anna Weiß Wm. b.
 7. Haken im Kopf
 8. Haken im Kopf
 9. Haken im Kopf
 10. Haken im Kopf
 11. Haken im Kopf
 12. Haken im Kopf
 13. Haken im Kopf
 14. Haken im Kopf
 15. Haken im Kopf
 16. Haken im Kopf
 17. Haken im Kopf
 18. Haken im Kopf
 19. Haken im Kopf
 20. Haken im Kopf
 21. Haken im Kopf
 22. Haken im Kopf
 23. Haken im Kopf
 24. Haken im Kopf
 25. Haken im Kopf
 26. Haken im Kopf
 27. Haken im Kopf
 28. Haken im Kopf
 29. Haken im Kopf
 30. Haken im Kopf
 31. Haken im Kopf
 32. Haken im Kopf
 33. Haken im Kopf
 34. Haken im Kopf
 35. Haken im Kopf
 36. Haken im Kopf
 37. Haken im Kopf
 38. Haken im Kopf
 39. Haken im Kopf
 40. Haken im Kopf
 41. Haken im Kopf
 42. Haken im Kopf
 43. Haken im Kopf
 44. Haken im Kopf
 45. Haken im Kopf
 46. Haken im Kopf
 47. Haken im Kopf
 48. Haken im Kopf
 49. Haken im Kopf
 50. Haken im Kopf
 51. Haken im Kopf
 52. Haken im Kopf
 53. Haken im Kopf
 54. Haken im Kopf
 55. Haken im Kopf
 56. Haken im Kopf
 57. Haken im Kopf
 58. Haken im Kopf
 59. Haken im Kopf
 60. Haken im Kopf
 61. Haken im Kopf
 62. Haken im Kopf
 63. Haken im Kopf
 64. Haken im Kopf
 65. Haken im Kopf
 66. Haken im Kopf
 67. Haken im Kopf
 68. Haken im Kopf
 69. Haken im Kopf
 70. Haken im Kopf
 71. Haken im Kopf
 72. Haken im Kopf
 73. Haken im Kopf
 74. Haken im Kopf
 75. Haken im Kopf
 76. Haken im Kopf
 77. Haken im Kopf
 78. Haken im Kopf
 79. Haken im Kopf
 80. Haken im Kopf
 81. Haken im Kopf
 82. Haken im Kopf
 83. Haken im Kopf
 84. Haken im Kopf
 85. Haken im Kopf
 86. Haken im Kopf
 87. Haken im Kopf
 88. Haken im Kopf
 89. Haken im Kopf
 90. Haken im Kopf
 91. Haken im Kopf
 92. Haken im Kopf
 93. Haken im Kopf
 94. Haken im Kopf
 95. Haken im Kopf
 96. Haken im Kopf
 97. Haken im Kopf
 98. Haken im Kopf
 99. Haken im Kopf
 100. Haken im Kopf
 101. Haken im Kopf
 102. Haken im Kopf
 103. Haken im Kopf
 104. Haken im Kopf
 105. Haken im Kopf
 106. Haken im Kopf
 107. Haken im Kopf
 108. Haken im Kopf
 109. Haken im Kopf
 110. Haken im Kopf
 111. Haken im Kopf
 112. Haken im Kopf
 113. Haken im Kopf
 114. Haken im Kopf
 115. Haken im Kopf
 116. Haken im Kopf
 117. Haken im Kopf
 118. Haken im Kopf
 119. Haken im Kopf
 120. Haken im Kopf
 121. Haken im Kopf
 122. Haken im Kopf
 123. Haken im Kopf
 124. Haken im Kopf
 125. Haken im Kopf
 126. Haken im Kopf
 127. Haken im Kopf
 128. Haken im Kopf
 129. Haken im Kopf
 130. Haken im Kopf
 131. Haken im Kopf
 132. Haken im Kopf
 133. Haken im Kopf
 134. Haken im Kopf
 135. Haken im Kopf
 136. Haken im Kopf
 137. Haken im Kopf
 138. Haken im Kopf
 139. Haken im Kopf
 140. Haken im Kopf
 141. Haken im Kopf
 142. Haken im Kopf
 143. Haken im Kopf
 144. Haken im Kopf
 145. Haken im Kopf
 146. Haken im Kopf
 147. Haken im Kopf
 148. Haken im Kopf
 149. Haken im Kopf
 150. Haken im Kopf
 151. Haken im Kopf
 152. Haken im Kopf
 153. Haken im Kopf
 154. Haken im Kopf
 155. Haken im Kopf
 156. Haken im Kopf
 157. Haken im Kopf
 158. Haken im Kopf
 159. Haken im Kopf
 160. Haken im Kopf
 161. Haken im Kopf
 162. Haken im Kopf
 163. Haken im Kopf
 164. Haken im Kopf
 165. Haken im Kopf
 166. Haken im Kopf
 167. Haken im Kopf
 168. Haken im Kopf
 169. Haken im Kopf
 170. Haken im Kopf
 171. Haken im Kopf
 172. Haken im Kopf
 173. Haken im Kopf
 174. Haken im Kopf
 175. Haken im Kopf
 176. Haken im Kopf
 177. Haken im Kopf
 178. Haken im Kopf
 179. Haken im Kopf
 180. Haken im Kopf
 181. Haken im Kopf
 182. Haken im Kopf
 183. Haken im Kopf
 184. Haken im Kopf
 185. Haken im Kopf
 186. Haken im Kopf
 187. Haken im Kopf
 188. Haken im Kopf
 189. Haken im Kopf
 190. Haken im Kopf
 191. Haken im Kopf
 192. Haken im Kopf
 193. Haken im Kopf
 194. Haken im Kopf
 195. Haken im Kopf
 196. Haken im Kopf
 197. Haken im Kopf
 198. Haken im Kopf
 199. Haken im Kopf
 200. Haken im Kopf
 201. Haken im Kopf
 202. Haken im Kopf
 203. Haken im Kopf
 204. Haken im Kopf
 205. Haken im Kopf
 206. Haken im Kopf
 207. Haken im Kopf
 208. Haken im Kopf
 209. Haken im Kopf
 210. Haken im Kopf
 211. Haken im Kopf
 212. Haken im Kopf
 213. Haken im Kopf
 214. Haken im Kopf
 215. Haken im Kopf
 216. Haken im Kopf
 217. Haken im Kopf
 218. Haken im Kopf
 219. Haken im Kopf
 220. Haken im Kopf
 221. Haken im Kopf
 222. Haken im Kopf
 223. Haken im Kopf
 224. Haken im Kopf
 225. Haken im Kopf
 226. Haken im Kopf
 227. Haken im Kopf
 228. Haken im Kopf
 229. Haken im Kopf
 230. Haken im Kopf
 231. Haken im Kopf
 232. Haken im Kopf
 233. Haken im Kopf
 234. Haken im Kopf
 235. Haken im Kopf
 236. Haken im Kopf
 237. Haken im Kopf
 238. Haken im Kopf
 239. Haken im Kopf
 240. Haken im Kopf
 241. Haken im Kopf
 242. Haken im Kopf
 243. Haken im Kopf
 244. Haken im Kopf
 245. Haken im Kopf
 246. Haken im Kopf
 247. Haken im Kopf
 248. Haken im Kopf
 249. Haken im Kopf
 250. Haken im Kopf
 251. Haken im Kopf
 252. Haken im Kopf
 253. Haken im Kopf
 254. Haken im Kopf
 255. Haken im Kopf
 256. Haken im Kopf
 257. Haken im Kopf
 258. Haken im Kopf
 259. Haken im Kopf
 260. Haken im Kopf
 261. Haken im Kopf
 262. Haken im Kopf
 263. Haken im Kopf
 264. Haken im Kopf
 265. Haken im Kopf
 266. Haken im Kopf
 267. Haken im Kopf
 268. Haken im Kopf
 269. Haken im Kopf
 270. Haken im Kopf
 271. Haken im Kopf
 272. Haken im Kopf
 273. Haken im Kopf
 274. Haken im Kopf
 275. Haken im Kopf
 276. Haken im Kopf
 277. Haken im Kopf
 278. Haken im Kopf
 279. Haken im Kopf
 280. Haken im Kopf
 281. Haken im Kopf
 282. Haken im Kopf
 283. Haken im Kopf
 284. Haken im Kopf
 285. Haken im Kopf
 286. Haken im Kopf
 287. Haken im Kopf
 288. Haken im Kopf
 289. Haken im Kopf
 290. Haken im Kopf
 291. Haken im Kopf
 292. Haken im Kopf
 293. Haken im Kopf
 294. Haken im Kopf
 295. Haken im Kopf
 296. Haken im Kopf